

Zweifel nach 20 Jahren

Beitrag von „Kairos“ vom 5. August 2025 18:52

[Zitat von Lehrerin2007](#)

Ja, schon. Französisch wurde meiner Erfahrung nach schon immer schwerer von die meisten SuS empfunden und die Noten waren immer schon etwas schlechter als in Englisch. Es ist einfach ein Pauk-Fach und die Grammatik nunmal komplexer als in Englisch (witzigerweise gibt es aber SuS, die das umgekehrt empfinden, so auch mein Kind, 10. Klasse, das drei Fremdsprachen lernt). Viele scheitern ja schon am Konjugieren der regelmäßigen Verben! Was mir in beiden Fächern seit einigen Jahren auffällt, ist, dass von immer weniger SuS tatsächlich die Vokabeln, unregelmäßigen Verben usw. gründlich gelernt werden (auch nicht, wenn ein angekündigter Test oder [Schulaufgabe](#) ansteht), das ist total "out". Das ist zwar teils in Englisch auch so, aber da gibt es meiner Erfahrung nach mehr SuS, die schon Vorkenntnisse haben, auf die sie aufbauen können und die Motivation ist oft höher, daher bleiben die Leistungen da eigentlich ungefähr ähnlich gut.

Vielleicht kommt das auch daher, dass man heute Texte übersetzen oder von ChatGPT erstellen lassen kann, dass viele das nicht mehr als nötig erachten. Das müsste dann aber auch für andere Fächer gelten...

Ja, der Fokus geht immer stärker auf die Kompetenzen, aber ich bin der Meinung, auch die kann man nur dann richtig ausbilden, wenn man die Grundlagen beherrscht, angefangen bei den Vokabeln. Wie soll man sonst Texte verstehen oder sich ausdrücken können?

Danke für deine Erläuterungen.

Ich selbst kenne Französisch nur aus der Schule (damals als Leistungskurs) und kann daher nicht allzu viel dazu sagen, außer dass ich nach der Mittelstufe eigentlich hauptsächlich Vokabeln gelernt und französische Texte gelesen habe. Die Grammatik saß. Fehler habe ich natürlich trotzdem gemacht, aber es hat für eine gute Note im Abitur gereicht.

Englisch kenne ich hingegen aus der Lehrerperspektive.

Mein Eindruck ist, dass Englisch für viele nach dem Prinzip "easy to use, hard to master" funktioniert. Am beruflichen Gymnasium habe ich nur selten SuS, die schlechter als ausreichend schreiben. Kaum jemand fällt wegen Englisch durch. Andererseits habe ich in jedem Kurs im Schnitt nur etwa drei SuS, die 10 Punkte oder mehr erreichen. Auch wenn die Basisgrammatik bei den meisten sitzt und sie sich flüssig ausdrücken können, haben viele Schwierigkeiten mit der formellen Schriftsprache. Um im Abitur eine gute oder sehr gute Note

zu erreichen, reicht Alltagsenglisch eben nicht aus. Darüber hinaus bereiten auch die Inhalte Schwierigkeiten, wenn es doch mal politischer wird oder Texte analysiert werden müssen.